

Einhard-Gymnasium Aachen
Robert-Schuman-Straße 4
52066 Aachen

**Medienkonzept
&
Medienentwicklungsplan**
Stand 01/2019

Inhaltsverzeichnis

1. SCHULGEMEINDE & AKTEURE.....	4
1.1. SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER	4
1.2. ELTERN	4
1.3. LEHRERINNEN UND LEHRER	4
1.4. SCHULLEITUNG.....	5
1.5. ARBEITSGRUPPE INFORMATIONSTECHNIK & MEDIENKOMPETENZ	5
1.6. SCHULPERSONAL	5
1.7. SCHULTRÄGER.....	5
1.8. SERVICEDIENSTLEISTER	6
1.9. KOMPETENZTEAMS NRW, MEDIENBERATUNG	6
1.10. VEREIN DER FREUNDE UND EHEMALIGEN.....	6
1.11. INFORMATIONSAUSTAUSCH UND KOMMUNIKATIONSSTRUKTUREN	7
2. AUSSTATTUNG & INFRASTRUKTUR	8
2.1. STATIONÄRE HARDWARE	8
2.2. MOBILES LERNEN	8
2.3. NETZWERKINFRASTRUKTUR	9
2.4. SOFTWAREUMGEBUNG.....	9
2.5. BRING YOUR OWN DEVICE (BYOD)	9
3. FORTBILDUNGEN.....	11
3.1. EINFÜHRUNG NEUER KOLLEG/INNEN	11
3.2. REFERENDARSAUSBILDUNG	11
3.3. SCHULINTERNE FORTBILDUNGEN.....	11
3.4. FACHSPEZIFISCHE FORTBILDUNGEN.....	12
4. UNTERRICHTSENTWICKLUNG & KOMPETENZERWERB.....	13
4.1. FACHUNTERRICHT	15
4.2. ITG-MODULE	16
4.3. KOMPETENZRAHMEN DES MEDIENPASSES NRW.....	21
5. SOZIALKOMPETENZ & BERATUNG IN DER SCHULE (BIDS)	25
5.1. KONFLIKTLOTSEN-AUSBILDUNG (KOLO)	25
5.2. SUCHTPRÄVENTION.....	26
5.3. UMGANG MIT CYBERGEWALT	26
6. ERWEITERTER KOMPETENZERWERB.....	27
6.1. WAHLPFLICHTBEREICH (WP II)	27
6.2. TABLETKLASSE.....	27
6.3. PROJEKTE, AGS & WETTBEWERBE	29
7. MEDIENENTWICKLUNGSPLANUNG.....	30
7.1. STÄRKEN/SCHWÄCHEN-ANALYSE	30
7.2. RESULTIERENDE HANDLUNGSFELDER.....	30

Präambel

Die Förderung von Medienkompetenz ist eine der wichtigsten Bildungsaufgaben unserer Zeit. Kinder und Jugendliche sollen zu selbstbestimmtem und eigenverantwortlichem Umgang mit den Anforderungen der heutigen Medienwelt befähigt werden. Dies ist nicht nur Voraussetzung für einen wirksamen Kinder- und Jugendmedienschutz, sondern zugleich auch die Grundlage zur Teilhabe an der digitalen Gesellschaft und eine Schlüsselqualifikation für lebenslanges Lernen. Unser Verständnis von Medienkompetenz gründet sich auf die Ausführungen des Erziehungswissenschaftlers und Medienpädagogen Professor Dr. Dieter Baacke:

"Medienkompetenz meint grundlegend nichts anderes als die Fähigkeit, in die Welt aktiv aneignender Weise auch alle Arten von Medien für das Kommunikations- und Handlungsrepertoire von Menschen einzusetzen."

Mit dem Begriff "Medienkompetenz" verknüpfte Baacke das grundlegende Menschenbild eines selbstbestimmten und gesellschaftlich handelnden Subjekts. In seinem Konzept einer handlungsorientierten Medienpädagogik stellt Baacke den Menschen in den Mittelpunkt. Er sieht menschliches Verhalten nicht als reine Reaktion auf seine Umwelt und gesellschaftliche Zustände. Der Mensch ist vielmehr jemand, der selbst handeln und seine Umwelt gestalten kann. Es geht also weniger um die Frage, was die Medien mit den Menschen machen, sondern vielmehr darum, wie die Menschen die Medien kompetent nutzen können. Dabei sieht Baacke Medienkompetenz als einen Bestandteil einer grundsätzlichen kommunikativen Kompetenz. So geht es bei der Vermittlung von Medienkompetenz nicht darum, einfach eine Reihe von technischen Fertigkeiten zu lernen, um z. B. einen Computer oder ein Handy verwenden zu können. Es geht vielmehr auch darum, das Lernen zu lernen, um sich neue Fähigkeiten und neues Wissen im Bereich Medien selbst zu erschließen. Zu den weiteren Zielen gehört es, die eigene Mediennutzung zu reflektieren und die Entwicklungen im Bereich Medien kritisch zu verfolgen.¹ Im weiteren Sinne soll das Ergebnis unserer Medienpädagogik eine Erziehung zur Medienmündigkeit sein, welche den heranreifenden Menschen in den Fokus nimmt und den selbstbestimmten Umgang und eine fundierte Urteilskraft in Bezug auf (neue) Medien zum Ziel hat.

Weiterhin ist die Einbeziehung digitaler Medien für die Schul- und Unterrichtsentwicklung ein hochaktuelles und wichtiges Thema. Es liegen große Potenziale für die Entwicklung von Unterricht, besonders im Hinblick auf selbstgesteuerte Lernprozesse in der Gestaltung von Lernumgebungen unter Einbeziehung digitaler Medien als Werkzeug.

Im vorliegenden Medienkonzept, das gleichzeitig zur Medienentwicklungsplanung genutzt werden kann und soll, dokumentiert die Schulgemeinde des Einhard-Gymnasiums grundlegende Standards und Entwicklungsziele bzgl. pädagogischer Ansprüche, (fach-)didaktischer Umsetzung, Implementierung in schulinterne Lehrpläne, Kollegiumsfortbildungen und technischer Ausstattung. Nicht zuletzt aufgrund dieser Tragweite wird das vorliegende Konzept in allen schulischen Gremien beraten und unterliegt einer fortwährenden Entwicklung, die in regelmäßigen Abständen, auch in der verschriftlichen Form Eingang finden soll.

Aachen, Januar 2018

1. Schulgemeinde & Akteure

Die Entwicklung/Förderung von Medienkompetenz, ein didaktisch sinnvoller Einsatz von Informationstechnologie im Unterricht, eine zielgerichtete Fortbildung des Kollegiums und die Umsetzung einer adäquaten technischen Ausstattung gelingen nur unter Einbezug sämtlicher Akteure, die an diesen Prozessen – zumindest teilweise – partizipieren.

1.1. Schülerinnen und Schüler

Das Konzept berücksichtigt den Lebensalltag der Schülerinnen und Schüler. Hier spielen insbesondere deren Einstellungen zum Datenschutz im Internet, zu digitalen Kommunikationsplattformen und deren technischen Vorkenntnisse eine Rolle. Das Medienkonzept wirkt jedoch auch über den Lebensalltag hinaus und soll durch Vermittlung umfassender Kompetenzen auf zukünftige Anforderungen in Studium und Beruf vorbereiten.

Die Schülerinnen und Schüler partizipieren an der Weiterentwicklung des Medienkonzeptes. So werden der unterrichtliche Einsatz von Informationstechnologie mit Hilfe von Fragebögen regelmäßig evaluiert, das Medienkonzept in der SV diskutiert und in der Schulkonferenz unter Beteiligung der Schülerinnen und Schüler abschließende Entscheidungen getroffen.

1.2. Eltern

Das Einhard-Gymnasium unterstützt die Elternhäuser bei der Erziehung ihrer Kinder. Dies betrifft immer mehr auch den Bereich der Informationstechnologie. Eine Zusammenarbeit insbesondere in Bezug auf Aufklärung und Prävention bzgl. problematischer Mediennutzung ist daher unerlässlich. Dies gilt auch für die Umsetzung von BYOD-Konzepten, die nur in Absprache mit der Elternvertretung der Klassen gelingen kann (vgl. Kapitel Tabletklasse). Selbstverständlich wird das Medienkonzept – auch deren Fortschreibung – vor einer Beschlussfassung in der Schulkonferenz in der Schulpflegschaft diskutiert und Anregungen aufgegriffen. Die Erfahrungen und Einschätzungen zum Einsatz von Informationstechnologie, die die Eltern in verschiedensten Berufsfeldern und im privaten Umfeld sammeln konnten, werden als wertvoll eingeschätzt.

1.3. Lehrerinnen und Lehrer

Lehrerinnen und Lehrer vermitteln fachliche und soziale Kompetenz. Dies betrifft – sowohl fachlich als auch sozial - auch den Bereich der Medienkompetenz. Das Kollegium entwickelt daher in Fachgruppen und überfachlichen Arbeitsgruppen Konzepte zur Erweiterung der Medienkompetenz bei den Schülerinnen und Schülern. Für die Umsetzung der Konzepte wird das Kollegium in Fortbildungen geschult. Über den Unterricht hinaus sind die Lehrerinnen und Lehrer Initiatoren von Prozessen bezüglich der Erlangung von Medienkompetenz, sei es im AG-Bereich, als Fortbildner oder innerhalb der Arbeitsgruppe Informationstechnik & Medienkompetenz.

Betrachtet man das Einhard-Gymnasium als Arbeitsplatz, so ist unser Anliegen, die Arbeit der Lehrenden unter Zuhilfenahme von modernen Arbeitsmitteln und digitalen Werkzeugen zu unterstützen und zu ermöglichen (beispielsweise durch ein digitales Raum- und Ressourcenumbuchungssystem, digitale Vertretungspläne oder die Möglichkeit zur Nutzung eigener Hardware). Hier zeigen sich systemimmanente Anforderungen an die Infrastruktur und Ausstattung der Schule.

1.4. Schulleitung

Die Schulleitung ist sich der zentralen Bedeutung des Medienkonzepts für die Schul- und Unterrichtsentwicklung bewusst. Aus diesem Grund setzt sie eine permanente Arbeitsgruppe zur Fortschreibung des Medienkonzepts ein, die von einem verantwortlichen Lehrer mit Beförderungssamt geleitet wird.

Sie begrüßt und unterstützt ausdrücklich, wenn innovative Entwicklungsprozesse in diesem Bereich initiiert, umgesetzt und evaluiert werden. Zu diesem Zweck stellt sie – soweit verfügbar - finanzielle Mittel und Personalressourcen zur Verfügung. Insbesondere werden schulinterne und schulexterne Fortbildungen genehmigt und finanziert, wenn diese im Rahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung bedeutsam sind und ohne unverhältnismäßigem Aufwand durchgeführt werden können.

1.5. Arbeitsgruppe Informationstechnik & Medienkompetenz

Die konzeptionelle Arbeit im Bereich Informationstechnik und Medienkompetenz wird durch eine Arbeitsgruppe realisiert. Durch einen regen Austausch innerhalb der Gruppe sowie mit den anderen Akteuren (vgl. Kap. Schulgemeinde & Akteure) werden an dieser Stelle die relevanten Prozesse initiiert und gestaltet. Die Gruppe bietet aufgrund ihrer heterogenen Zusammensetzung die Möglichkeit, verschiedenste Blickwinkel und Herangehensweisen bei den regelmäßigen Treffen zu diskutieren. Dazu nutzt sie Evaluationsinstrumente, welche die Prozesse begleiten. Sie bündelt die verschiedenen Kompetenzen ihrer Mitglieder und fokussiert auf das gemeinsame Ziel des innovativen und für die Lehr-/Lernprozesse fruchtbaren Einsatzes von Medien. Die Gestaltung, Fortschreibung und Implementation des Medienkonzepts sind konkrete Aufgabenfelder, daneben plant und koordiniert die Gruppe die schulinternen Fortbildungen, in ihrem Selbstverständnis sieht sich die Arbeitsgruppe daher auch als Multiplikator. Um Transparenz und Teilhabe zu schaffen, berichten Mitglieder der Gruppe regelmäßig den schulischen Gremien und beziehen diese bei Entscheidungsprozessen mit ein.

Im Zuge der innovativen konzeptionellen Arbeit pflegt die Gruppe Kontakte zu Netzwerken und außerschulischen Partnern. Hier ist beispielhaft das Engagement des Einhard-Gymnasiums im bundesweiten IT-Cluster des MINT-EC oder die regelmäßige Teilnahme und Mitgestaltung an überregionalen Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Informationstechnik und Medienkompetenz zu nennen. Die Erkenntnisse und Ergebnisse solcher Zusammenarbeit fließen in die Arbeit der Gruppe ein und fördern Innovation.

1.6. Schulpersonal

Auch das nichtpädagogische Schulpersonal (z.B. Sekretärinnen, Hausmeister, etc.) sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Medienkonzepts von Bedeutung. Sie sind über die Grundzüge der organisatorischen und technischen Umsetzung informiert. Der Hausmeister fungiert im Rahmen des Konzepts als wichtiger Ansprechpartner für die Beamertechnik im Allgemeinen und die Aulatechnik im Besonderen. Er führt einfache Reparaturen selbst aus und veranlasst externe Reparaturen. Ein Anliegen ist daher, das Schulpersonal in grundlegende Prozesse, welche die Infrastruktur und Kommunikationswege betrifft, einzubeziehen und zu schulen.

1.7. Schulträger

Das Einhard-Gymnasium arbeitet intensiv mit der Stadt Aachen als Schulträger zusammen. So können regelmäßig Projekte, die überregionale Wirkungen erzielen, durchgeführt werden. Der Schulträger unterstützt innovative Ideen und erlangt im Gegenzug Erfahrungswerte aus

der Schulpraxis, die als Orientierungshilfe bei Entscheidungsprozessen dienen können. In konstruktiven Gesprächen werden im fünfjährigen Rhythmus Neuausstattungen geplant und umgesetzt. Hierfür ist ein reger Austausch und Abgleich zwischen der Schule, dem Schulträger und dem Servicedienstleister notwendig. Grundlage für die mediale Ausstattung der Schule ist von Seiten der Schule das Medienkonzept, das eine frühzeitige Bedarfsermittlung und Raum für Innovationen beinhaltet. Von Seiten des Schulträgers kommt der kommunale Medienentwicklungsplan zum Tragen.

1.8. Servicedienstleister

In der RegioIT, dem IT-Dienstleister der Stadt Aachen haben wir einen starken und kompetenten Partner, der uns bei der Einrichtung und Pflege unserer Hard- und Software tatkräftig zur Seite steht. Zweiwöchentlich und nach Absprache beraten die zuständigen Lehrkräfte mit einem der Schule fest zugeordneten Mitarbeiter der RegioIT die kurz-, mittel- und langfristigen anstehenden Aufgaben. Die pädagogische Komponente wird dabei durch die Schulgemeinde definiert. Die technische Umsetzung wird nach eingehender Beratung vom Dienstleister ausgeführt. Hier ist insbesondere die direkte Kommunikationsmöglichkeit mit einem festen Ansprechpartner hervorzuheben. Dies ermöglicht eine nachhaltige Nutzung der vorhandenen Infrastruktur und zudem ist sie unerlässlich bei der Erprobung und Implementation neuer Techniken und Prozesse.

1.9. Kompetenzteams NRW, Medienberatung

Ein wichtiger externer Partner für das Einhard-Gymnasium sind die Medienberaterinnen und Medienberater sowie weitere Mitarbeiter des euregionalen Medienzentrums Aachen. In ihrer Aufgabe unterstützen Sie durch Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer sowie die Beratung der Schule den Bereich der Medienbildung. Dabei umfasst das Fortbildungsangebot folgende Bereiche:

- Grundlagen von Lernmittel- und Medienkonzepten
- Systematischer Aufbau von Medienkompetenz mit dem Medienpass NRW
- Unterrichtsgestaltung mit Medien
- Grundlagen zur verantwortlichen und rechtssicheren Nutzung digitaler Medien
- Lernförderliche IT-Ausstattung
- Filmbildung
- LOGINEO NRW
- learn:line NRW

Darüber hinaus bietet sich hier die Möglichkeit, weitere externe Partner zu vernetzen. Die Angebote der Kompetenzteams und der Medienberatung werden der Lehrerschaft aktiv kommuniziert (vgl. Fortbildungen). Weiterhin soll ein reger Austausch mit dem euregionalen Medienzentrum gepflegt werden (vgl. Informationsaustausch und Kommunikationsstrukturen).

1.10. Verein der Freunde und Ehemaligen

Der Förderverein der Schule unterstützt die Weiterentwicklung der IT-Ausstattung enorm. Aufgrund des Engagements des Vereins der Freunde und Ehemaligen besitzt das Einhard-Gymnasium eine Ausstattung mit interaktiven Tafeln, 3-D-Drucker, Videokonferenzraum, Computertablets, VR-Brillen usw., die im bundesweiten Vergleich höchste Standards setzt. So investiert dieser insbesondere in zukunftssträchtige Technologien, die im Schulsektor (noch)

selten genutzt werden. Auf diese Weise fördert der VFE u.a. die Schul- und Unterrichtsentwicklung und unterstützt die Berufs- und Studienorientierung.

1.11. Informationsaustausch und Kommunikationsstrukturen

Die Nutzung zeitgemäßer Kommunikationswege ist aus der Schule nicht mehr wegzudenken. Der Informationsfluss und –austausch zwischen den Akteuren der Schulgemeinde erfordert auch hier eine moderne Ausstattung, wie sie auch in Unternehmen und Verwaltung gang und gäbe ist. Zudem liegt hier ein zentraler Anspruch der Bildung von Medienkompetenz in Bezug auf die Nutzung dieser Medien durch die Schülerinnen und Schüler. Am Einhard-Gymnasium sind die folgenden Strukturen etabliert.

- Fronter: Die Nutzung des Lernmanagementsystems Fronter ist seit mehreren Jahren am Einhard-Gymnasium etabliert. Beginnend mit der Schulorganisation und der Nutzung von Fronter als Informations- und Dokumentationsplattform innerhalb der Lehrerschaft hat sich die Plattform auch auf breiter Basis im Unterricht als Möglichkeit der Distribution von Material, Zusammenarbeit und Kommunikation etabliert und ist mit den angebotenen Diensten ein wichtiger Bestandteil der kommunikativen Prozesse aller Beteiligten.
- uCloud4schools: Dieser Dienst basiert auf der Open-Source-Software „Nextcloud“ und wird durch die Regio iT-gehostet und vom Schulträger kostenlos für alle Schulen bereitgestellt. Im Laufe des Kalenderjahres 2019 wird uCloud4schools in den Bereichen Dateiverwaltung und Kalenderdienste Fronter ablösen.
- Zentraler Terminkalender: Über das LMS Fronter wird ein zentraler Kalender mit Schulterminen zur Verfügung gestellt. Dieser kann in verschiedenen Systemen abonniert werden und bietet so die Informationen zu wichtigen Veranstaltungen und Ereignissen. Gepflegt werden diese Termine von den Mitgliedern der Schulverwaltung des Einhard-Gymnasiums.
- Dienstliche E-Mail: Alle Kolleginnen und Kollegen sind über ihre dienstliche e-Mail nach dem Muster „nachname@einhard-gymnasium.de“ zu erreichen. Die Administration des Mailservers und der Nutzerkonten obliegt der Schule.
- Digitales Schwarzes Brett (DSB): Für den Vertretungsplan und weitere tagesaktuelle Informationen nutzt das Einhard-Gymnasium ein digitales Schwarzes Brett, auf dem in Echtzeit Vertretungspläne und Informationen distribuiert werden können. Neben den lokalen Installationen über LCD-Panels können die Daten durch Lehrkräfte sowie die Schülerinnen und Schüler mobil über eine App abgerufen werden.
- Raum- und Ressourcenbuchung: Die Buchung von Räumen (Computerräume, Besprechungsräume, etc.) und Ressourcen (Tablets, Beamer, etc.) wird den Lehrenden mit einem Raumbuchungssystem ermöglicht. Der Zugriff erfolgt über das Internet vom eigenen Rechner oder einen der Schulrechner, im Bereich des Lehrerzimmers ist ein dediziertes Tablet für die Raum- und Ressourcenbuchung eingerichtet.
- Internetauftritt und Newsletter: Zur Information der Schulöffentlichkeit betreibt das Einhard-Gymnasium einen Internetauftritt sowie einen regelmäßig erscheinenden Newsletter für Eltern & SchülerInnen sowie Ehemalige. Beides wird redaktionell durch einzelne Lehrkräfte betreut.

2. Ausstattung & Infrastruktur

Seit langem legt das Einhard-Gymnasium Wert auf eine zeitgemäße mediale Ausstattung, die den Ansprüchen an eine gute Medienbildung gerecht wird. Ein wichtiger Schritt war die Ausstattung der Klassen- und Kursräume mit Beamern und interaktiven Tafeln. Uns ist wichtig, dass die Computer allen für die tägliche Arbeit zur Verfügung stehen und dabei insbesondere als Werkzeug für Informationsbeschaffung und Organisation sowie Dokumentation und Präsentation dienen. Die mediale Ausstattung ermöglicht alle denkbaren Arbeitsformen, angefangen vom Klassenverband mit je einem Arbeitsplatz, über Kleingruppen, freie Projekt- oder Stationenarbeit und Vorträge bis hin zur individuellen Nutzung in Freistunden oder nach Unterrichtschluss. Wir sind bemüht, Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrern auf der einen Seite eine verlässliche Ausstattung zu bieten, die in allen Fach- Kursräumen die gleiche Ausstattung und Softwaresituation bietet und auf der anderen Seite die unterschiedlichsten Unterrichtsarrangements ermöglicht.

2.1. Stationäre Hardware

Die mehr als 120 vernetzten Arbeitsplätze sind überwiegend Terminals, mehr als 30 von ihnen sind für die Schüler frei zugänglich. Die anderen befinden sich in Computer- und Fachräumen als Gruppen mit fünf bis 30 Plätzen. In allen Klassen- und Kursräumen ergänzen zudem ins Schulnetz eingebundene PCs mit Beamern und interaktiven Whiteboards die traditionellen Tafeln und Stereoanlagen, die natürlich auch weiterhin von den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften genutzt werden. So ergibt sich folgende mediale Standardausstattung:

- Windows-PC mit Internetzugang und Zugriff auf das Schulnetzwerk, DVD-ROM-Laufwerk
- Interaktiver Beamer mit Lautsprechern und Whiteboard
- Dokumentenkamera
- Musikanlage mit CD-Laufwerk und Zugriff auf USB-Sticks

Der Einsatz freier Software und eines robusten Netzwerks gestattet eine freizügige und zugleich individuelle Nutzung. Ergänzt werden die Computer durch ein großes Angebot an Netzwerkdruckern und Kopierern sowie einem Kopierer für die Schülerinnen und Schüler.

2.2. Mobiles Lernen

Neben den fest installierten Geräten unterstützt unsere Ausstattung auch das mobile Lernen. So haben unsere Schüler die Möglichkeit auf einen großen Pool von Geräten zuzugreifen. Dies beinhaltet Aufnahmegeräte für Tonaufnahmen, Foto- und Videokameras sowie aktuelle Laptops und Tablet-PCs. Die Geräte werden sowohl im Regelunterricht als auch für Projekte und AGs genutzt.

Neben der kurzzeitigen Nutzung innerhalb der Unterrichtszeiten können die Geräte auch längerfristig von den Schülern, z.B. im Rahmen einer Facharbeit oder eines Projektes ausgeliehen werden. Auf diesem Wege ermöglichen wir die Nutzung mobiler Geräte im Sinne des individuellen Lernens und fördern die Selbstständigkeit beim prozess- und ergebnisorientierten Arbeiten. Weiterhin bieten wir für die Oberstufenschüler in einigen Teilen unserer Gebäude eine freie Nutzung des Schul-WLANs an. So können Sie, z.B. durch Zugriff auf unsere Lernplattform FRONTIER, eigene Geräte in ihre Lern- und Organisationsstruktur einbinden.

2.3. Netzwerkinfrastruktur

Neben dem physischen LAN, welches sich bis auf die Turnhallen durch alle Gebäudeteile zieht und in nahezu jedem Raum verfügbar gemacht werden kann, werden schon jetzt weite Teile des Gebäudes mit WLAN versorgt. Dies ermöglicht eine Anbindung und Verwaltung mobiler Geräte an das Schulnetz. Zu unterscheiden sind folgende Netze:

- WLAN für schuleigene, durch die RegioIT betreute Geräte
- WLAN für BYOD-Geräte von SchülerInnen und Lehrkräften

Die Zugriffskontrolle des BYOD-Netzes erfolgt über einen Radius-Server, so dass eine individuelle Nutzerkontrolle bei hoher Sicherheit gewährleistet werden kann. Grundsätzlich wird die Netzwerkinfrastruktur durch die RegioIT bereitgestellt und supportet.

Bis zum Ende des Jahres 2018 wird die Schule per Glasfaser mit einer Bandbreite von 50Mbit angebunden und flächendeckend mit WLAN abgedeckt sein.

2.4. Softwareumgebung

Als Serverbetriebssystem kommt Windows Server 2012 zum Einsatz, so lässt sich die Anbindung von ThinClients und die Einbindung von FatClients in die Windows-Domäne realisieren. Hierdurch wird die Verfügbarkeit der Benutzerdateien auf allen Geräten sichergestellt, da ein personalisierter Login unter Zugriff auf den zentralen Server von jedem ins pädagogische Netz eingebundenen Gerät möglich ist.

Als pädagogische Oberfläche kommt Netman for Schools (NfS) zum Einsatz, welches über die üblichen Funktionen für die gängigsten Anwendungsszenarien verfügt. Weiterhin wird der Zugriff auf die Benutzerdateien von außen auf diesem Wege realisiert. Gewartet wird die Software ebenso wie die Hardware von der RegioIT.

Diese Softwareumgebung ermöglicht eine Bereitstellung von Anwendersoftware die zentral verwaltet wird. Zum Angebot gehören unter anderem Programme zur Bedienung des Whiteboards und der Dokumentenkameras, eine pädagogische Oberfläche, eine etablierte Office-Suite und Software zur Bearbeitung von Bildern und Audio- und Videodateien. Darüber hinaus finden sich Installationen weiterer fachspezifischer Software wie Geogebra, diversen Programmierumgebungen oder Lernprogramme.

2.5. Bring your own Device (BYOD)

Die IT-Infrastruktur wird am Einhard-Gymnasium seit Jahren sehr intensiv genutzt und ist auch aus dem "normalen" Fachunterricht nicht mehr wegzudenken. Gleichzeitig verbreiten sich leistungsstarke und internetfähige mobile Geräte mit langer Akkulaufzeit rasant in den Familien. Aus folgenden Gründen werden private Geräte der Schülerinnen und Schüler nach Maßgabe des Fachlehrers im Rahmen des BYOD-Prinzips zugelassen:

- Hohe Verfügbarkeit der Geräte
- Einsatz der eigenen Softwareumgebung, Verfügbarkeit von privaten Daten
- Nahtlose Übergänge beim Arbeiten in der Schule und im häuslichen Umfeld
- Sehr schneller Zugriff auf das Internet
- Einsatz von frei verfügbaren "Bildungs-Apps" im Klassenraum
- Sensibilisierung für Gefahren bzgl. Datenschutz am eigenen Gerät
- Schulung in sinnvollen Sicherheitseinstellungen am eigenen Gerät

Die Intentionen des BYOD-Konzepts werden in sogenannten Tabletklassen intensiviert und noch erweitert. Hier besitzt jeder Schüler und jede Schülerin ein eigenes Computertablet, mit dem im Unterricht gearbeitet wird (vgl. Kap. Tabletklasse). Unabhängig von der unterrichtsbezogenen Nutzung dürfen Oberstufenschülerinnen und -schüler das WLAN in der Mensa auch privat nutzen, wenn sie im Vorfeld eine Nutzungsvereinbarung unterschrieben haben. Im besten Falle erhält man so eine 1:1 Ausstattung der Schülerinnen und Schüler mit digitalen Endgeräten, wobei Support und Wartung in unterschiedlichem Maße durch die Lernenden erfolgt und so den Erwerb von Medienkompetenz fördert. Zudem wird auf diesem Wege die Verantwortung der Lernenden für ihr eigenes Lernen gestärkt.

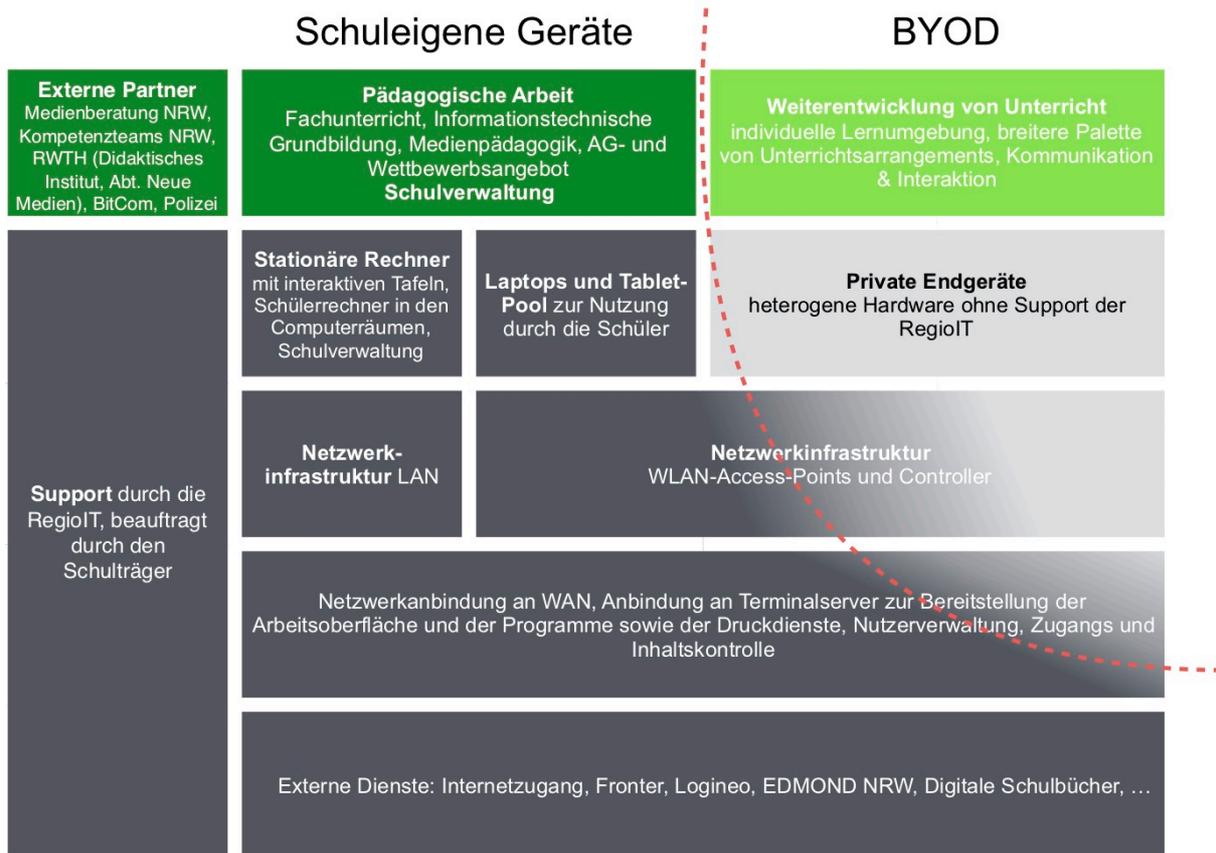


Abb.: Struktur der Medienausstattung des Einhard-Gymnasiums

3. Fortbildungen

Digitale Medien begünstigen offenere Unterrichtsformen und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern mehr Selbsttätigkeit. Um die besonderen Erwartungen, die mit dem Lernen mit digitalen Medien verbunden werden, erfüllen zu können, muss die Medienkompetenz der Lehrerinnen und Lehrer gefördert werden. Sie benötigen einerseits die Bedienkompetenz, um sich bei der Nutzung von Software und Geräten sicher zu fühlen. Gleichzeitig sollten sie fachliche Unterrichtskonzepte kennen, die es ermöglichen, den Mehrwert der digitalen Medien mit der gewohnten Unterrichtspraxis zu verbinden oder neue Unterrichtsformen zu erproben. Daher ist eine Verknüpfung von Medienkonzept und Fortbildungskonzept unerlässlich.

3.1. Einführung neuer Kolleg/Innen

Neue Kolleginnen bekommen möglichst frühzeitig Zugriff auf die in Fronter hinterlegten Ressourcen und Informationen. Neben den schriftlich hinterlegten Informationen werden in Fronter beginnend mit dem Kalenderjahr 2018 fortlaufend kurze Screencasts hinterlegt. Weiterhin werden zu Beginn jedes Schulhalbjahres Fortbildungen zur Nutzung der interaktiven Tafeln, der Dokumentenkameras und der dazugehörigen Software durchgeführt. Zudem finden bedarfsorientiert Schulungen zum Thema Schulnetz und Nutzung der Software Netman for Schools statt.

3.2. Referendarsausbildung

Im Zuge der Referendarsausbildung finden sich Inhalte zum Umgang mit der vorhandenen Technik sowie des Medieneinsatzes im Unterricht im Begleitprogramm der Schule wieder. Zudem werden die ReferendarInnen dazu angehalten, das Potential der Ausstattung in diesem Bereich zu nutzen sowie in einer der Tabletclassen zu hospitieren und ggf. zu unterrichten.

3.3. Schulinterne Fortbildungen

Neben den Fortbildungen für neue KollegInnen sind seit dem Kalenderjahr 2017 kurze Impulsfortbildungen zu Themen mit Medienbezug institutionalisiert. Diese finden vor den Lehrerkonferenzen statt sind für alle KollegInnen und Referendare ohne Anmeldung offen.

Themen bereits durchgeführter Impulsfortbildungen:

- Klassenraumsteuerung mit Netman for Schools
- Zugriff auf das Angebot des Euregionalen Medienzentrums EDMonD, Nutzung der EDU-IDs
- Kalibrierung interaktiver Tafeln
- EdPuzzle
- Nearpod
- Kahoot
- Classroom-Management mit iPads (Classroom & Zuludesk)

Die geplanten Themen finden sich im Kapitel: Resultierende Handlungsfelder. Der Bedarf allgemeiner SchILf wird in regelmäßigen Abständen abgefragt und über das Medienkonzept gebündelt. Bei Bedarf werden die Angebote der Medienberatung NRW, des euregionalen Medienzentrums oder der Kompetenzteams angefragt.

Zudem werden anlassbezogene Fortbildungen im größeren Umfang durchgeführt, u. a. für betroffene KollegInnen bei der Einführung einer Tabletklasse.

Im Jahr 2019 fand ein ganzer Pädagogischer Tag zum Thema Lernen mit neuen Medien / Einsatz von iPads im Unterricht statt. Neben allgemeindidaktisch ausgerichteten Veranstaltungen wurden Themenworkshops zu diversen Unterrichtsszenarien (u.A. Videokonferenzen, Videoerstellung, Einsatz von Feedback-Plattformen, Nutzung von kollaborativen Tools im Unterricht) angeboten.

3.4. Fachspezifische Fortbildungen

Die Mitglieder der Fachschaften werden durch die Schulleitung und die Fachvorsitzenden oder über Mitglieder der Arbeitsgruppe Informationstechnik & Medienkompetenz über fachspezifische Fortbildungsangebote informiert. Darüber hinaus obliegt es den Lehrkräften, individuelle Fortbildungsangebote zu eruieren und wahrzunehmen.

4. Unterrichtsentwicklung & Kompetenzerwerb

Das Fundament des Kompetenzerwerbs im Bereich Medienbildung bildet der Medienpass NRW. Die Initiative Medienpass NRW wurde durch die Landesregierung, die Landesanstalt für Medien NRW (LfM) und die Medienberatung NRW ins Leben gerufen. Sie bietet ein Kompetenzrahmen für unsere Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I. Er beschreibt, über welche Fähigkeiten Kinder und Jugendliche im Umgang mit Medien verfügen sollten. Er gibt Erziehenden und Lehrkräften Orientierung und dient zugleich als Grundlage für Unterstützungsangebote der Initiative Medienpass NRW. Der Kompetenzrahmen wurde unter Beteiligung der Öffentlichkeit und von Experten in Zusammenarbeit mit den Trägern der Initiative im Jahr 2010 entwickelt und im Jahre 2016 auf Grundlage der Kultusministerkonferenz (KMK) mit ihrer Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ modifiziert.

Das Einhard-Gymnasium findet in diesem Instrument eine gelungene Entsprechung der Definition von Medienkompetenz nach Baacke (vgl. **Präambel**), der vier Dimensionen der Medienkompetenz unterscheidetⁱⁱ:

- **Medienkritik:** Das vorhandene Wissen über Medien sollte stets reflektiert und erweitert werden. Um die Medienlandschaft zu analysieren, brauche ich z.B. das Hintergrundwissen, dass private Programme weitgehend werbefinanziert sind und dies Auswirkungen auf die Programminhalte haben kann. Nur mit dem nötigen Wissen können problematische Medienentwicklungen kritisch und differenziert betrachtet werden. Jeder Mensch sollte sein Wissen aber auch auf sich selbst beziehen können und sein eigenes (Medien-) Handeln kritisch reflektieren. Die Analyse der Medienentwicklungen und der reflexive Rückbezug auf das eigene Handeln können schließlich auch daraufhin abgestimmt werden, ob sie sozial verantwortlich sind. So erhält die Medienkritik auch eine ethische Dimension.
- **Medienkunde:** Hier ist das Wissen über heutige Medien und Mediensysteme gemeint. Auf einer informativen Ebene sind dies klassische Wissensbestände wie z.B. Kenntnisse über die Struktur des Rundfunksystems, die journalistische Arbeitsweise oder auch die Möglichkeiten, einen Computer für persönliche Zwecke zu nutzen. Ergänzend dazu gibt es auch instrumentell-qualifikatorische Fähigkeiten, die nötig sind, um neue Geräte bedienen zu können.
- **Mediennutzung:** Hier ist erstmal der rezeptiv-anwendende Bereich der Mediennutzung gemeint, also die Nutzungs- bzw. Rezeptionskompetenz jedes einzelnen Menschen im Umgang mit Medien. In diesem Sinne wird Fernsehen z.B. als aktive Tätigkeit gesehen, die kompetent gestaltet werden soll. Die zweite Unterdimension der Mediennutzung ist der Bereich auffordernden Anbietens und interaktiven Handelns. Es gibt heute eine Vielzahl von Handlungsmöglichkeiten (Teleshopping, Online-Banking, Produktion von Podcasts und Handyfilmen usw.), um in der Medienwelt interaktiv tätig zu sein.
- **Mediengestaltung:** Medien verändern sich ständig und es steht jedem frei, neue Inhalte gestaltend einzubringen. Jeder Mensch kann das Mediensystem innovativ weiter entwickeln. Wer kompetent mit Medien umgeht, kann Medien auch auf einer kreativen Ebene mitgestalten und "Neues" gestalten. Er/Sie bringt sich ein mit ästhetischen Varianten und überschreitet damit die Grenzen bestehender Kommunikationsroutinen.

Die Medienkompetenzen des Medienpasses NRW werden in sechs Kompetenzbereichen gebündelt, dabei stehen die Kompetenzbereiche gleichberechtigt nebeneinander. Es werden jeweils vier Teilkompetenzen differenziert, diese umfassen zunächst drei Teilkompetenzen. Gesellschaftliche Werte, Normen und verantwortungsvolles Medienhandeln haben vor allem unter Berücksichtigung von Schutz, Sicherheit und rechtlichen Rahmenbedingungen einen hohen Stellenwert, daher sind sie als vierte Teilkompetenz ausgewiesenⁱⁱⁱ:

- Bedienen und Anwenden: Damit Schülerinnen und Schüler Medien nutzen können, benötigen sie anwendungsbezogene Kompetenzen, um sicher und verantwortungsbewusst zu handeln. Bedienen und Anwenden sind die Basis für jeden Umgang mit Medien. Sowohl für den Unterricht als auch für die Lebenswelt und das spätere Berufsleben erlernen Schülerinnen und Schüler in diesem Kompetenzbereich Handlungspotenziale, um Medien produktiv und versiert einzusetzen.
- Informieren und Recherchieren: Lehrerinnen und Lehrer haben ihr Informationsmonopol verloren. Vielfältige Recherchequellen sind inzwischen leicht zugänglich geworden. Damit Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Fragestellungen nachgehen und selbstgesteuert nach Antworten suchen können, benötigen sie die entsprechende Kompetenz. Sowohl die richtige Auswahl, als auch die Bewertung der Quellen muss in der Schule gelernt werden. Nur so können sie sich in den umfangreichen Wissensangeboten für Schule, Studium und Beruf zurechtfinden.
- Kommunizieren und Kooperieren: Kooperation ist immer dann besonders effektiv, wenn damit intensive Austauschprozesse zwischen den Lernenden verbunden sind. Der Lerneffekt besteht darin, dass mehrere Lernende ihr Verständnis in einem gemeinsamen Produkt ausdrücken müssen. Produktorientierte Kooperationsformen inklusive einer sinnvollen Aufgabenverteilung sollten in der Schule eingeübt werden. Digitale Medien unterstützen die Zusammenarbeit durch die unkomplizierte Möglichkeit, Inhalte festzuhalten, auszutauschen und gemeinsam weiterzuentwickeln.
- Produzieren und Präsentieren: Digitale Medien ermöglichen über die Darstellung in Textform hinaus, eine Vielzahl an weiteren Endprodukten. Im Laufe ihrer Schulzeit sollten Schülerinnen und Schüler lernen, sowohl Audio- als auch Videobeiträge zu erstellen. Hierzu gehört eine Projektplanung, Vorbereitung, zum Beispiel durch das Schreiben eines Drehbuchs, Aufnahme und Nachbearbeitung. Die beim Produzieren erworbenen Kompetenzen sind sowohl für private als auch für berufliche Zwecke bedeutsam.
- Analysieren und Reflektieren: Die Welt, in der wir leben, wird entscheidend von Medien geprägt. Schülerinnen und Schüler wachsen bereits mit vielfachen medialen Einflüssen auf, sodass diese für sie Normalität sind. Gerade deswegen ist es wichtig, ihnen Möglichkeiten zu bieten, über vermeintlich vertraute Medienwelten nachzudenken. Kompetenzen im Bereich Analysieren und Reflektieren befähigen sie so zu sicherem und selbstständigem Handeln.
- Problemlösen und Modellieren: Dieser Kompetenzbereich bezieht sich auf das Entwickeln von Strategien zur Problemlösung, Modellierung und Zerlegen in Teilschritte (beispielsweise mittels Algorithmen). Es werden digitale Werkzeuge zur Umsetzung von Problemlösestrategien verwendet und die Entwicklung von Informationstechnologie und deren Einfluss auf die Gesellschaft reflektiert.

Deutlich wird an dieser Stelle, dass der Medienpass NRW, neben der Schnittmenge mit den vier Dimensionen der Medienkompetenz nach Baacke, wesentliche Bereiche des Anspruchs an die Mediennutzung am Einhard-Gymnasium fokussiert, so findet sich z.B. die Nutzung digitaler Werkzeuge zur Problemlösung explizit im Medienpass NRW wieder.

Die Nutzung des Medienpasses NRW bringt weitere Vorteile organisatorischer und systemischer Art. Ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts ist neben dem Kompetenzrahmen der Lehrplankompass. Er stellt die Verbindung zu den bestehenden Lehrplänen der Fächer her und zeigt auf, wo und wie der Kompetenzerwerb in den Fachunterricht integriert werden kann. Hinweise auf Unterrichtsmaterialien und hilfreiche Links bieten Unterstützung bei der Umsetzung in der Schule. So gelingt die Verknüpfung mit dem Fachunterricht und die Integration in die Kernlehrpläne der einzelnen Fächer. Ein auf den Kompetenzerwerb abgestimmtes Fortbildungsangebot der Kompetenzteams und Medienberater ermöglicht zudem ein hohes Maß an Unterstützung des Kollegiums bei der Implementation des Medienkonzeptes.

Im Selbstverständnis der Fachschaften werden – herkömmliche wie neue – Medien zur Unterrichtsgestaltung und –entwicklung herangezogen. Dabei steht der Kompetenzerwerb auf allen Ebenen und Bereichen im Fokus, weitere Mehrwerte bei der Mediennutzung ergeben sich u. a. bei folgenden Aspekten der Unterrichtsentwicklung:

- Flexiblere Lernorganisation: Digitale Medien ermöglichen eine höhere zeitlich-örtliche und soziale Flexibilität des Lernens. In Bezug auf mobiles Lernen und die Verfügbarkeit und Bereitstellung von Informationen können alternative Lernorte einbezogen werden.
- Effiziente Lernzeiten: Durch die individuelle Anpassung des Lerntempos und der Mediennutzung können sich im Durchschnitt einer Lerngruppe geringere Lernzeiten ergeben. Lernwege können individualisiert werden und so die Effizienz des Unterrichtsarrangements erhöhen.
- Situierete Lehr-Lernmethoden: Medien unterstützen die Anschaulichkeit und fördern damit die Anwendung, z. B. durch Bilder, Audio, Video oder interaktive Simulationen.
- Kognitive und emotionale Aktivierung: Sie kann durch anspruchsvoll gestaltete Lernaufgaben wie Fälle, Probleme oder Projekte sowie die soziale Interaktion und den Austausch der Lernenden über das Internet unterstützt werden.

4.1. Fachunterricht

Um einen vollumfänglichen, systematischen Kompetenzerwerb im Sinne des Medienpasses NRW zu gewährleisten muss ein Abgleich innerhalb und zwischen den Fachschaften geschaffen werden. Auf der Grundlage des Kompetenzrasters verorten die einzelnen Fachschaften die in den einzelnen Kernlehrplänen in Bezug auf die Medienbildung geforderten Kompetenzen.

Darüber hinaus ist für die Unterrichtsentwicklung eine Absprache und Einigung der einzelnen Fachschaften über den verbindlichen Medieneinsatz nötig.

Um die unterrichtlichen Ziele erreichen zu können, sind sowohl die entsprechende Ausstattung mit Multimediageräten, die Vernetzung der Computerarbeitsplätze und ein Internetzugang als auch die Verfügbarkeit von geeigneten Unterrichtsmedien notwendige Voraussetzungen. Vereinbarungen zur Anschaffung neuer Hardware, z. B. Tablets, Aufnahmegeräte und interaktive Tafeln und deren Bereitstellung in der Schule sind ebenso wichtig wie Absprachen beim Einsatz der Lernplattform oder weiterer Software oder Dienste. Neben der grundsätzlichen Nutzung der Ausstattung des Einhard-Gymnasiums zur Gestaltung moderner Unter-

richtsszenarien stellt jedes Fach individuelle Anforderungen an den Zugriff auf Hard- und Software. Die entsprechende Ausstattungsplanung beginnt daher in den Fachkonferenzen, um anschließend den Anschaffungsbedarf für die gesamte Schule zu ermitteln.

Zur Befähigung einer modernen und zielgerichteten Unterrichtsentwicklung und einem erfolgreichen Kompetenzerwerb ist eine Auseinandersetzung innerhalb der Fachschaften über Fortbildungsbedarfe notwendig. Darauf kann mit Angeboten zur individuellen Fortbildung geantwortet werden; weiterhin werden auf diesem Wege wichtige Impulse für das Fortbildungskonzept der einzelnen Fachschaften und der Schule gesetzt.

Diese Prozesse werden durch Aufrufe und Abfragen in Bezug auf Medieneinsatz, Fortbildungsbedarf und Ausstattungswünsche aus der Arbeitsgruppe Informationstechnik & Medienkompetenz an die Fachschaften kanalisiert.

4.2. ITG-Module

Ziel der informationstechnischen Grundbildung, kurz ITG, ist es, die Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler im Umgang mit elektronischen Medien zu fördern und zu stärken. Die ITG flankiert den Kompetenzerwerb innerhalb des Fachunterrichts, greift Aspekte des Fachunterrichts auf und vertieft diese bzw. bereitet auf den Fachunterricht vor. Der Schwerpunkt der ITG liegt dabei auf dem Erwerb von Anwendungs- und Bedienkompetenzen.

Modul „Willkommen im Schulnetz“

Das erste ITG-Modul befähigt die Schülerinnen und Schüler generell zur Nutzung der schulischen IT-Infrastruktur. Dabei werden folgende Inhalte thematisiert:

- Umgang mit den Geräten und Verhalten in den Computerräumen sowie an den öffentlichen Terminals
- Einloggen in das System, sichere Passwörter, Zurücksetzen von Passwörtern
- Server-Client-Struktur des Schulnetzes, Zugriff auf eigene Dateien

Diese Einführung findet in der Regel im ersten Quartal der Klasse 5 statt und wird von einer ITG-Lehrkraft sowie der Klassenleitung durchgeführt.

Zur Umsetzung notwendig:		
Ausstattung:		Fortbildung / Kenntnisse: Grundkenntnisse zum Aufbau des Schulnetzes und der Nutzerordnung, Passwortverwaltung via Netman
Computerraum mit Einzelarbeitsplätzen	X	
Computerraum mit Partnerarbeitsplätzen		
Computerraum mit Gruppenarbeitsplätzen		
Zugang zu Computerinseln, z.B. im Lichthof		
Tablets in 2 zu 1-Ausstattung		
Klassen- / Kursraum mit Standardausstattung		
Sonstiges:		
Zur (zukünftigen) Umsetzung wünschenswert:		
Ausstattung:		Fortbildung: Kollegiumsweite Kenntnisse zur Passwortverwaltung via Netman
Besondere zeitliche, räumliche, personelle Ressourcen:		

Modul „Textverarbeitung I“

Als zweites Modul findet für die Jahrgangsstufe 5 eine Einführung in das Textverarbeitungsprogramm „Writer“ statt. „Writer“ ist mit dem Programm „Word“ von Microsoft vergleichbar, auch wenn es in der Bedienung kleine Unterschiede gibt. Alle Schülerinnen und Schüler sollen

nach der Teilnahme am Textverarbeitungskurs in der Lage sein, die Grundlagen der Textverarbeitung zu beherrschen.

Als konkrete Lernbereiche sind vorgesehen:

- Anlegen und Speichern von Dokumenten
- Formatierung von Texten und Tabellen
- Umgang mit Sonderzeichen
- Einfügen von Grafiken in Dokumente

Die Einführung in die Textverarbeitung wird im unterrichtlichen Kontext des Faches Biologie durchgeführt und findet in der Regel im Anschluss an die allgemeine Einführung in die Nutzung der Computer am Einhard-Gymnasium statt.

Zur Umsetzung notwendig:	
Ausstattung:	Fortbildung / Kenntnisse:
Computerraum mit Einzelarbeitsplätzen	Anwendungskennntnisse der Textverarbeitungssoftware LibreOffice Writer
Computerraum mit Partnerarbeitsplätzen	
Computerraum mit Gruppenarbeitsplätzen	
Zugang zu Computerinseln, z.B. im Lichthof	
Tablets in 2 zu 1-Ausstattung	
Klassen- / Kursraum mit Standardausstattung	
Sonstiges: Zugriff auf die ITG-Materialien via Fronter	
Zur (zukünftigen) Umsetzung wünschenswert:	
Ausstattung:	Fortbildung:
Besondere zeitliche, räumliche, personelle Ressourcen:	

Modul „Internetführerschein“

In der Jahrgangsstufe 6 machen unsere Schülerinnen und Schüler ihren Internetführerschein. Dabei werden die Kenntnisse in der Textverarbeitung vorausgesetzt und ergänzt.

Folgende Inhalte sind vorgesehen:

- Einführung: eine kurze Geschichte des Internets, Benutzung eines Browsers, Anlegen von Lesezeichen
- Richtig suchen: Wie arbeiten Suchmaschinen, gezieltes & ergebnisorientiertes Suchen, Dokumentation von Suchergebnissen
- Austausch von Dokumenten: Nutzung von e-Mail-Systemen oder der Lernplattform FRONTER

Neben dem eher anwendungsorientierten Teil des Internetführerscheins sollen die Schülerinnen und Schüler weiterhin für einen verantwortungsbewussten Umgang mit persönlichen Daten sensibilisiert werden. Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen hier auf dem kritischen Umgang mit sozialen Netzwerken, Chancen & Gefahren der zunehmenden Verbreitung von Smartphones und der Prävention von Cyber-Mobbing.

Zur Umsetzung notwendig:	
Ausstattung:	Fortbildung / Kenntnisse:
Computerraum mit Einzelarbeitsplätzen	Anwendungskennntnisse Browser, Suchmaschinen und e-Mail-Nutzung, Kenntnisse über richtiges Verhalten in sozialen Netzwerken, Umgang mit den eigenen Daten und den Daten Fremder
Computerraum mit Partnerarbeitsplätzen	
Computerraum mit Gruppenarbeitsplätzen	
Zugang zu Computerinseln, z.B. im Lichthof	
Tablets in 2 zu 1-Ausstattung	
Klassen- / Kursraum mit Standardausstattung	

Sonstiges: Zugriff auf die ITG-Materialien via Fronter sowie http://www.internet-abc.de , Arbeitsheft „Webcoach“ (Klett-verlag) in Klassenstärke	
Zur (zukünftigen) Umsetzung wünschenswert:	
Ausstattung:	Fortbildung: Kollegiumsweite Fortbildung zur Sensibilisierung / Prävention bezüglich Cybermobbing
Besondere zeitliche, räumliche, personelle Ressourcen:	

Modul „Tabellenkalkulation“

Angebunden an den Unterricht im Fach Mathematik findet für die Jahrgangsstufe 7 eine Einführung in das Tabellenkalkulationsprogramm Calc statt. Das Programm Calc ähnelt dem bekannten Programm Excel aus dem MS-Office-Paket weitgehend, die Funktionsweisen sind sehr leicht übertragbar. Die Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen dieser Einführung einige Funktionsbereiche kennen und anwenden lernen, die sowohl im schulischen als auch im privaten Bereich der Schülerinnen und Schüler Anwendung finden können.

Als konkrete Lernbereiche sind vorgesehen:

- Formatierung und Gestaltung von Tabellen
- Graphische Darstellung von Daten in Diagrammen
- Durchführung mathematischer Berechnungen, Umgang mit Formeln
- Sortierung und Filterung von Daten, Umgang mit Datenbanken

Durch die direkte Anbindung an den Fachunterricht erreichen wir auch für diesen abstrakten Lernbereich eine Einbindung in sinnstiftende Kontexte und erhöhen so die Motivation der Schülerinnen und Schüler.

Zur Umsetzung notwendig:	
Ausstattung:	Fortbildung / Kenntnisse:
Computerraum mit Einzelarbeitsplätzen	X
Computerraum mit Partnerarbeitsplätzen	
Computerraum mit Gruppenarbeitsplätzen	
Zugang zu Computerinseln, z.B. im Lichthof	
Tablets in 2 zu 1-Ausstattung	
Klassen- / Kursraum mit Standardausstattung	X
Sonstiges:	
Zur (zukünftigen) Umsetzung wünschenswert:	
Ausstattung:	Fortbildung:
Besondere zeitliche, räumliche, personelle Ressourcen:	

Modul „Digitale Präsentation“

Im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 sollen die Schülerinnen und Schüler in die computer-gestützte Präsentation mit der LibreOffice Software Impress eingeführt werden und diese Präsentationstechnik im Laufe des Schuljahres auch einmal im Fachunterricht eingesetzt haben. Hierzu werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres in Form einer Blockveranstaltung theoretisch geschult und in kleineren Übungen angeleitet.

Inhalte hierbei sind:

- Allgemeine Gestaltungskriterien einer Impress-Präsentation
- Sicherer Umgang mit der Arbeitsoberfläche von Impress
- Erstellung von Hintergrundfolien

- Arbeit mit Folienlayouts und Textboxen
- Einsatz von Animationen

Im Verlauf des Schuljahres sind die Schülerinnen und Schüler dazu verpflichtet, die Präsentationstechnik im Rahmen eines zu haltenden Referates einzusetzen. Dies kann in unterschiedlichen Fächern geschehen und wird mit dem jeweiligen Fachlehrer frühzeitig abgesprochen. Die Bewertung der Präsentation – inhaltlich und formal – fließt dann in die Note des jeweiligen Faches ein. Unser Ziel ist es, dass alle Schülerinnen und Schüler im Laufe der Jahrgangsstufe 8 dazu befähigt werden, mit der Technik der computergestützten Präsentation umzugehen sowie diese Technik als ein mögliches Werkzeug bei der Vorbereitung und Durchführung von Referaten begreifen und es sinnvoll in Mittel- und Oberstufe einsetzen können.

Zur Umsetzung notwendig:		
Ausstattung:		Fortbildung / Kenntnisse: Anwendungskennntnisse der Tabellenkalkulation LibreOffice Impress
Computerraum mit Einzelarbeitsplätzen	X	
Computerraum mit Partnerarbeitsplätzen		
Computerraum mit Gruppenarbeitsplätzen		
Zugang zu Computerinseln, z.B. im Lichthof	X	
Tablets in 2 zu 1-Ausstattung		
Klassen- / Kursraum mit Standardausstattung	X	
Sonstiges: Zugriff auf die ITG-Materialien via Fronter		
Zur (zukünftigen) Umsetzung wünschenswert:		
Ausstattung:		Fortbildung:
Besondere zeitliche, räumliche, personelle Ressourcen:		

Modul „Textverarbeitung II“

Aufbauend auf den Kompetenzen, die unsere Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren 5 bis 8 erworben haben, werden in der Jahrgangsstufe 9 die Kompetenzen im Bereich der Internetauswertung der im Umgang mit einem Textverarbeitungsprogramm erweitert.

Dies erreichen wir durch die Behandlung folgender Inhalte:

- Recherche über die gängigen Suchmaschinen hinaus
- Bewertung und Prüfung der Validität verschiedener Quellen
- Zitation und Quellenangabe
- Arbeiten mit Formatvorlagen und Gliederungsebenen
- Erstellen von Fußnoten und Verweisen
- Anlegen von Inhalts-, Abbildungs- und Literaturverzeichnissen
- Textsatz
- Erstellen von PDF-Dateien

Somit bilden die Module der informationstechnischen Grundbildung den Abschluss der Arbeit in der Unter- und Mittelstufe und bereiten gleichzeitig auf das wissenschaftspropädeutische Arbeiten der Oberstufe vor.

Zur Umsetzung notwendig:		
Ausstattung:		Fortbildung / Kenntnisse: Anwendungskennntnisse der Tabellenkalkulation LibreOffice Writer
Computerraum mit Einzelarbeitsplätzen	X	
Computerraum mit Partnerarbeitsplätzen		
Computerraum mit Gruppenarbeitsplätzen		
Zugang zu Computerinseln, z.B. im Lichthof		
Tablets in 2 zu 1-Ausstattung		

Klassen- / Kursraum mit Standardausstattung		
Sonstiges: Zugriff auf die ITG-Materialien via Fronter		
Zur (zukünftigen) Umsetzung wünschenswert:		
Ausstattung:		Fortbildung:
Besondere zeitliche, räumliche, personelle Ressourcen:		

4.3. Kompetenzrahmen des Medienpasses NRW

Übersicht der Kompetenzerwartungen bis zum Abschluss der Sekundarstufe I:

Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse Sekundarstufe I, Kompetenzerwerb im Fachunterricht (gelb), Kompetenzerwerb im Fachunterricht und in ITG-Modulen oder Lernen lernen (grün)					
1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.1 Medienausstattung (Hardware) (Außer-)schulische und eigene Medienausstattung kennen, bedienen, anwenden und auch in verschiedenen Zusammenhängen reflektiert nutzen	2.1 Informationsrecherche Zielgerichtet eine reflektierte Informationsrecherche durchführen und dabei Suchstrategien nutzen	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen ziel- und kontextgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	4.1 Medienproduktion und -präsentation Ein Medienprodukt nach einem Projektplan gestalten, zielgruppenorientiert präsentieren, kriteriengeleitet bewerten und Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen	5.1 Medienanalyse Die Vielfalt der Medien und ihre historische Entwicklung kennen und hinsichtlich politischer, wirtschaftlicher, ökologischer und kultureller Bedeutung analysieren und beurteilen	6.1 Prinzipien der digitalen Welt Funktionsweisen und grundlegende Prinzipien der digitalen Welt beispielhaft kennen und verstehen
1.2 Digitale Werkzeuge (Anwendungen) Verschiedene digitale Werkzeuge und deren erweiterten Funktionsumfang kennen und diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet anwenden	2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Daten und Informationen aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation formulieren, ausgestalten und einhalten	4.2 Gestaltungsmittel Erweiterte Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	5.2 Meinungsbildung Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in der Medienlandschaft erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen und diese für eigene Handlungsentscheidungen nutzen	6.2 Algorithmen erkennen Algorithmische Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
1.3 Datenorganisation Daten und Informationen organisieren, sicher speichern und auf diese von verschiedenen Orten aus sicher zugreifen	2.3 Informationsbewertung Daten, Informationen und ihre Quellen kritisch bewerten sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren	4.3 Quelldokumentation Standards der Quellenangaben und Referenzierungspraxis beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	5.3 Identitätsbildung Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	6.3 Modellieren und Programmieren Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen, diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten und (außer-)schulische und eigene Medienausstattung durch geeignete Maßnahmen sichern	2.4 Informationskritik Information, Daten und Quellen hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte unterscheiden, einschätzen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen, Jugend- und Verbraucherschutz kennen	3.4 Cybergewalt Sich der persönlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen von Cybergewalt und Cyberkriminalität in Kommunikations- und Kooperationsprozessen bewusst sein sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen	4.4 Rechtliche Rahmenbedingungen Eigene und fremde Medieninhalte im Hinblick auf die Beachtung von Rechtsgrundlagen im Persönlichkeits- (Bildrecht), Urheber- und Nutzungsrecht (Lizenzen) überprüfen und bewerten	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung Medien und deren Wirkung kritisch reflektieren, die eigene Mediennutzung selbstverantwortlich regulieren und andere hierbei unterstützen	6.4 Bedeutung von Algorithmen Den Einfluss von Algorithmen auf die digitalisierte Gesellschaft und die Auswirkung der Automatisierung in der Arbeits- und Geschäftswelt analysieren

In der nachfolgenden Tabelle wird die Kompetenzvermittlung innerhalb des Fachunterrichts quantitativ aufgeführt. Grundlage dafür ist ein Abgleich der schulinternen Curricula mit den Kompetenzerwartungen des Medienpass NRW. Mehrfache Übereinstimmungen resultieren aus dem wiederholten Aufgreifen des Kompetenzerwerbs innerhalb der Sek. I, z.B. durch mehrere Fächer oder in den einzelnen Jahrgangsstufen.

Die Vorgehensweise erlaubt eine erste Analyse der Kompetenzvermittlung und gibt damit wichtige Impulse für die weitere Arbeit innerhalb der Fachschaften, an den ITG-Modulen oder den Fortbildungs- und Ausstattungsbedarf. Mittelfristig muss dieser inputorientierte Herangehensweise aber eine outputorientierte Evaluation mit geeigneten Diagnoseinstrumentarien an die Seite gestellt werden.

Kompetenz	Quantitative Abdeckung durch die Unterrichtsfächer
1.1 Medienausstattung (Hardware)	
(Außer-)schulische und eigene Medienausstattung kennen, bedienen, anwenden und auch in verschiedenen Zusammenhängen reflektiert nutzen	Alle Fächer
1.2 Digitale Werkzeuge (Anwendungen)	
Verschiedene digitale Werkzeuge und deren erweiterten Funktionsumfang kennen und diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet anwenden	32
1.3 Datenorganisation	
Daten und Informationen organisieren, sicher speichern und auf diese von verschiedenen Orten aus sicher zugreifen	Alle Fächer
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	
Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten und (außer-) schulische und eigene Medienausstattung durch geeignete Maßnahmen sichern	9
2.1 Informationsrecherche	
Zielgerichtet eine reflektierte Informationsrecherche durchführen und dabei Suchstrategien nutzen	47
2.2 Informationsauswertung	
Themenrelevante Daten und Informationen aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	40
2.3 Informationsbewertung	
Daten, Informationen und ihre Quellen kritisch bewerten sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen	34
2.4 Informationskritik	
Information, Daten und Quellen hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte unterscheiden, einschätzen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen, Jugend- und Verbraucherschutz kennen	11
3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	

Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen ziel- und kontextgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	24
3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	
Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation formulieren, ausgestalten und einhalten	10
3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	
Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren	20
3.4 Cybergewalt	
Sich der persönlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftliche Auswirkungen von Cybergewalt und Cyberkriminalität in Kommunikations- und Kooperationsprozessen bewusst sein sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen	5
4.1 Medienproduktion und -präsentation	
Ein Medienprodukt nach einem Projektplan gestalten, zielgruppenorientiert präsentieren, kriteriengeleitet bewerten und Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen	54
4.2 Gestaltungsmittel	
Erweiterte Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	34
4.3 Quellendokumentation	
Standards der Quellenangaben und Referenzierungspraxis beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	7
4.4 Rechtliche Rahmenbedingungen	
Eigene und fremde Medieninhalte im Hinblick auf die Beachtung von Rechtsgrundlagen im Persönlichkeits- (Bildrecht), Urheber- und Nutzungsrecht (Lizenzen) überprüfen und bewerten	3
5.1 Medienanalyse	
Die Vielfalt der Medien und ihre historische Entwicklung kennen und hinsichtlich politischer, wirtschaftlicher, ökologischer und kultureller Bedeutung analysieren und beurteilen	15
5.2 Meinungsbildung	
Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in der Medienlandschaft erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen und diese für eigene Handlungsentscheidungen nutzen	13
5.3 Identitätsbildung	
Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	21
5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	

Medien und deren Wirkung kritisch reflektieren, die eigene Medien-nutzung selbstverantwortlich regulieren und andere hierbei unterstüt-zen	9
6.1 Prinzipien der digitalen Welt	
Funktionsweisen und grundlegende Prinzipien der digitalen Welt bei-spielhaft kennen und verstehen	2
6.2 Algorithmen erkennen	
Algorithmische Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren	1
6.3 Modellieren und Programmieren	
Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen, diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstra-tegie beurteilen	3
6.4 Bedeutung von Algorithmen	
Den Einfluss von Algorithmen auf die digitalisierte Gesellschaft und die Auswirkung der Automatisierung in der Arbeits- und Geschäftswelt analysieren	0

Kompetenzrahmen mit Bezügen zu den einzelnen Unterrichtsfächern:

Die detaillierte Übersicht über den Beitrag der einzelnen Fächer zum Kompetenzerwerb ist im Anhang dokumentiert. Durch die Umstellung auf den gymnasialen Bildungsgang G9 kommt es in diesem Bereich durch die Erstellung neuer schulinterner Lehrpläne zu einer Umstrukturierung.

5. Sozialkompetenz & Beratung in der Schule (BidS)

Wie innerhalb der Präambel dargestellt, legt das Einhard-Gymnasium innerhalb der Erziehung zur Medienkompetenz großen Wert auf den verantwortlichen und reflektierenden Umgang mit Medien. Um dies zu erreichen, ist unser Beratungskonzept (BidS=Beratung in der Schule) als ein Ineinandergreifen von Prävention, Intervention und Kooperation aufgebaut. Die Mitglieder des BidS-Teams qualifizieren sich durch eine einjährige, zertifizierte Ausbildung der Stadt Aachen und bilden sich danach durch ein Beratungslehrernetzwerk weiter. Jedes BidS-Mitglied steht in Sprechstunden SchülerInnen, Eltern sowie LehrerInnen als AnsprechpartnerIn zur Verfügung.



Abb.: Beratungs- und Präventionskonzept des Einhard-Gymnasiums

Folgende Schwerpunkte des Beratungskonzepts zielen insbesondere auf die Stärkung der individuellen, medialen Verantwortungsübernahme und Reflexion des eigenen und gesellschaftlichen Einsatzes von Medien:

5.1. Konfliktlotsen-Ausbildung (KoLo)

Während der Stufe 9 können sich SchülerInnen zu der so genannten KoLo-Ausbildung anmelden (zeitlicher Umfang: 2 Intensivtage + 10 x 90 Min), welche u. a. dazu befähigt, in der Oberstufe eine Klasse 5 als TutorIn zu begleiten. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Ausbildung liegen in den Bereichen:

- Kommunikation und ihre Regeln
- gelungene/mislungene Kommunikation
- Kommunikationsmodelle
- Gruppendynamische Prozesse

- Streitfälle
- Konfliktpotentiale, z.B. durch neue Medien
- Ablauf eines Streitschlichtungsgesprächs
- Rolle als Streitschlichter

Als TutorIn übernehmen die KoLos Aufgaben zur Unterstützung der neuen Klasse und jedes Mitglieds, z.B. bei sozialen Aktivitäten, als niedrigschwelliger Ansprechpartner in Vertrauensfragen sowie Streitschlichtung innerhalb und außerhalb des Klassenverbands.

5.2. Suchtprävention

Innerhalb der Suchtprävention werden altersgemäß Schwerpunkte gesetzt, welche thematisch in höheren Klassenstufen wieder aufgegriffen und vertieft werden:

Stufe	Inhalt	Verantwortlich
Stufe 5 (LeLe)	Unterrichtseinheit: 24/7 on? - Medienkonsum und Medienvereinbarungen <ul style="list-style-type: none"> • Medien früher und heute • Medientagebuch • Suchtspirale 	KlassenlehrerIn
Stufe 9 (ER/KR/PPL)	Suchtpräventionsprogramm „Check-it!“ (u. a. Mediensucht als Schwerpunkt) inklusive Elternabend	FachlehrerIn Suchthilfe Aachen

Das seit 2013 in Kooperation mit der Suchthilfe Aachen jährlich durchgeführte Suchtpräventionsprogramm „Check-it“ umfasst fünf aufeinander aufbauende Module, die im Kursverband vom Fachlehrer oder externen Kräften durchgeführt werden. Der Kurs entscheidet sich interessenorientiert für Schwerpunkte der Beschäftigung. Die Suchthilfe bietet dazu mehrmals jährlich Fortbildungen zu aktuellen Themen (z.B. Einsatz des Methodenkoffers „Netbag“) an, wobei die BidS-Lehrkräfte sich als Multiplikatoren für die FachlehrerInnen verstehen.

5.3. Umgang mit Cybergewalt

Ähnlich der Suchtprävention findet am Einhard-Gymnasium Gewaltprävention statt. In Bezug auf Cybermobbing und Cybergewalt sind folgende Maßnahmen konzeptionell verankert:

Stufe	Inhalt	Verantwortlich
Stufe 6 (LeLe & ITG)	Unterrichtseinheit: Cybermobbing – Regeln zum Umgang miteinander <ul style="list-style-type: none"> • Meine Recht • Definition Cybermobbing • Gründe von Cybergewalt • Folgen von Cybergewalt • Hilfen bei Cybergewalt 	KlassenlehrerIn BidS-Team Suchthilfe
Stufe 7	Aktionstag Cybermobbing	RWTH-Aachen KlassenlehrerIn BidS-Team

Um angemessen und pädagogisch zielgerichtet bei jeder Art von Cybergewalt zu agieren, wurde zudem im Schuljahr 2016/17 die Arbeitsgruppe „Umgang mit Cybermobbing“ einge-

richtet, deren Mitglieder sich aus Lehrerinnen des Kollegiums, des BidS-Teams sowie ElternvertreterInnen und SchülerInnen zusammensetzt. Diese wird auf der Basis einer schulinternen Erhebung zum Thema weitere Strategien und Maßnahmen auf schulischer Ebene entwickeln. Schon jetzt werden SchülerInnen und Eltern durch externe Fachkräfte der Polizei regelmäßig durch Vorträge zum Thema „Internetsicherheit“ fortgebildet und informiert. Neben der Präventivarbeit in Bezug auf Cybergewalt im Fach Lele wurde eine Vereinbarung zum Umgang mit digitalen Medien beschlossen, welche auch die darauf resultierenden Konsequenzen bei Nichtbeachtung beinhaltet. Das Konzept sieht vor, dass zum Schuljahr 2018/2019 alle Schülerinnen in der Unter- und Mittelstufe in ihrer Klasse die Bedeutung der Vereinbarung thematisieren, diese zuhause besprechen und unterzeichnen. Um die Relevanz der Vereinbarung zu unterstreichen, wird sich diese zusätzlich ab dem kommenden Schuljahr in jedem Hausaufgaben-Planer befinden. In akuten Fällen von Cybergewalt werden die BidS-Mitglieder in die Beratung mit einbezogen, externe Hilfen angefordert sowie ein Disziplinarausschuss zur Klärung einberufen.

6. Erweiterter Kompetenzerwerb

Unter einem erweiterten Kompetenzerwerb sind über die Kompetenzerwartungen des Medienpasses NRW hinausgehende Kompetenzen zu verstehen, die (un)mittelbar mit der Mediennutzung einhergehen. Im Gegensatz zu den Kompetenzen des Medienpasses NRW ist dieser Bereich fakultativ, da schon systemimmanente Gründe wie Kurswahl und Klassenzugehörigkeit dafür sorgen, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I auf die gleiche Weise am Kompetenzerwerb teilhaben. Unabhängig davon sind gerade in diesem Bereich innovative und individualisierte Ansätze des Kompetenzerwerbs zu finden, welche den obligatorischen Kompetenzerwerb vertiefen bzw. erweitern.

6.1. Wahlpflichtbereich (WP II)

In diesem Bereich finden sich Fächer, die z.T. in hohem Maße am erweiterten Kompetenzerwerb teilhaben. Dies liegt zum einen in der Ausrichtung des einzelnen Faches (z.B. Informatik), der Freiräume in der curricularen Gestaltung (z.B. PoWi oder Science) oder den Möglichkeiten geringer Kursfrequenzen.

Die Übersicht über den Beitrag der einzelnen Fächer zum erweiterten Kompetenzerwerb ist im Anhang dokumentiert.

6.2. Tabletklasse

Die Tabletklassen sind als Sonderform des BYOD anzusehen und sollen die schon im Kapitel Bring your own Device (BYOD) beschriebenen Vorteile der Nutzung persönlicher Endgeräte intensivieren und einen nachhaltigen Kompetenzerwerb fördern. Zudem bieten sich im Kontext einer 1:1 Ausstattung mit Tablets weitere Möglichkeiten wie z.B. der Nutzung von digitalen Schulbüchern und einer Vergrößerung des Methodenrepertoirs. Die Einführung und Weiterentwicklung des Konzepts der Tabletklassen wird durch eine prozessbegleitende Evaluation stetig weiterentwickelt. Stand Januar 2019 gibt es 1 Tabletklasse am Einhard-Gymnasium (Klassenstufe 9), Schülerinnen und Schüler der ersten Tabletklasse sind im Schuljahr 2018/2019 in die Oberstufe übergegangen. Das Konzept sieht vor, dass beliebige Klassen ab der Stufe 7 Tabletklasse werden können. Dazu einigen sich die beteiligten Gruppen auf ein gemeinsames Konzept und erfüllen folgende Voraussetzungen:

Klassenkollegium:

- Mindestens 2/3 der unterrichtenden KollegInnen wünschen die Einführung, um es regelmäßig (s.u.) in ihrem Unterricht zu nutzen. (Kopplungen wie Religion, WP2 usw. bleiben dabei unberücksichtigt). Nur unter dieser Voraussetzung wird den SchülerInnen und der Klassenpflegschaft der Konzeptvorschlag unterbreitet.
- Die unterrichtenden KollegInnen bemühen sich bei der Unterrichtsplanung, Computertablets didaktisch sinnvoll einzusetzen.
- Die KollegInnen erarbeiten mit den SchülerInnen allgemeine Regeln zum Umgang mit den Tablets (auch in Pausen) und vermitteln auch darüber hinaus Medienkompetenz, z.B. in den LeLe-Stunden.
- Das Tablet wird im Unterricht der Klasse regelmäßig eingesetzt, d.h. es wird mindestens in der Hälfte der Unterrichtsstunden (ohne Kopplungen) zumindest kurzzeitig genutzt.
- Die KollegInnen nutzen die eingeführten Lernplattformen und – falls möglich – elektronische Schulbücher.
- Die KollegInnen nehmen schulinterne und schulexterne Fortbildungsangebote wahr.
- Die KollegInnen tauschen sich bzgl. des Einsatzes aus und informieren am Ende des Schuljahres das Kollegium, die Schulpflegschaft und den IT-Cluster über ihre Erfahrungen.

Schulleitung:

- Die Schulleitung ermöglicht die Wahrnehmung von Fortbildungsveranstaltungen zum Tableteinsatz im Rahmen der schulischen Ressourcen.
- Die Schulleitung gestattet jedem Kollegen/jeder Kollegin die Ausleihe eines Tablets über die Ferien bzw. das Wochenende.
- Die Schulleitung stellt im Klassenraum einen abschließbaren Schrank zur Aufbewahrung von Materialien zur Verfügung.

SchülerInnen:

- Mindestens 2/3 der SchülerInnen befürworten den Vorschlag der Klassenleitung.
- Die SchülerInnen verpflichten, sich das Tablet in der Schule ausschließlich im unterrichtlichen Zusammenhang zu nutzen. In der Pause bleibt das Tablet im Klassenraum bzw. in der Tasche!
- Die SchülerInnen installieren die von den Lehrkräften empfohlenen Programme/Apps und melden sich bei ausgewählten Diensten an, ohne Kreditkartendaten o.ä. zu hinterlegen.
- Das Erstellen von Fotos, Videos und Tonaufnahmen ist nur im unterrichtlichen Kontext erlaubt.
- Alle Schüler besitzen einen Zugang zu den Lernplattformen mit einem sicheren Kennwort.
- Die SchülerInnen sorgen dafür, dass das Gerät jederzeit funktionstüchtig ist (u.a. Aufladen des Akkus für den Schulbeginn).

- Die SchülerInnen nehmen an zusätzlichen Veranstaltungen zur technischen Einrichtung und Einführung in die Tabletnutzung teil, ggf. werden hierzu auch Eltern eingeladen.
- Die SchülerInnen beachten die vereinbarten Regeln (s.o.).

Eltern:

- Mindestens 2/3 der stimmberechtigten anwesenden Eltern stimmen dem Vorschlag und dem Konzept des Klassenkollegiums zu.
- Alle SchülerInnen haben im Unterricht Zugriff auf ein Tablet mit folgenden Voraussetzungen: Apple iPad, Modell 2018 mit mind. 32 GB Speicher, Ausstattung mit grundlegenden Apps
- Die Administration der Tablets durch ein Mobile Device Management (MDM der Schule/des Schulträgers wird gestattet.
- Die Eltern bestärken ihre Kinder im sinnvollen (!) Umgang mit dem Tablet, d.h. sie fördern dessen Einsatz im schulischen Kontext.
- Die Eltern kümmern sich – falls gewünscht – eigenverantwortlich um die Versicherung des Tablets. Eine Versicherung durch den Schulträger ist leider nicht möglich!

Technische Unterstützung:

- Die SchülerInnen und Eltern werden im Umgang mit der Gerätetechnik geschult, haben auch in der Schule einen Ansprechpartner bei technischen Problemen, übernehmen aber zunehmend die Verantwortung und die Verwaltung ihres Gerätes.
- Es werden Lizenzen für elektronische Schulbücher bei den Verlagen angefragt und wenn möglich aus dem Schulbuchetat beschafft.
- Die Geräte werden durch ein Mobile Device Management (MDM der Schule/des Schulträgers verwaltet und administriert.

6.3. Projekte, AGs & Wettbewerbe

Die Struktur dieses Bereiches erlaubt eine hohe Affinität und Motivation der Schülerinnen und Schüler zum jeweiligen Thema bzw. Gegenstand. Dies ermöglicht eine tiefere Auseinandersetzung, welche einen nachhaltigen Kompetenzerwerb fördert. Projekte, AGs & Wettbewerbe sind ein wichtiger Teil des Schullebens und Instrument der individuellen Förderung. Daher liegt es in unserem Selbstverständnis, diese Elemente offen und attraktiv zu gestalten. Unserem Anspruch als attraktive MINT-EC Schule werden wir durch ein breites Angebot mit guter Ausstattung gerecht.

Die Übersicht über den Beitrag der einzelnen Projekte, AGs & Wettbewerbe zum erweiterten Kompetenzerwerb ist im Anhang dokumentiert.

7. Medienentwicklungsplanung

7.1. Stärken/Schwächen-Analyse

Sowohl das bestehende Medienkonzept als auch die IT-Ausstattung des Einhard-Gymnasiums wird als weit überdurchschnittlich entwickelt angesehen. Die seit vielen Jahren durchgeführte informationstechnologische Grundbildung (ITG), die (fast) flächendeckende Ausstattung mit interaktiven Tafeln, Dokumentenkameras und WLAN, der langjährige Einsatz eines Lernmanagementsystems und nicht zuletzt die Nutzung von Computertablets, auch individualisiert im Klassenverband, zeigen, dass die Stärken/Schwächen-Analyse in Bezug auf den Bestand nur im Detail gelingen kann. Auch im Bereich Fortbildung sind Prozesse angestoßen und Verfahren implementiert worden. Ausgangspunkt für die Stärken/Schwächen-Analyse sind die Erfahrungen und Rückmeldungen der im zweiten Kapitel genannten Akteure, die in der Arbeitsgruppe Informationstechnik & Medienkompetenz herangezogen und diskutiert werden. Dialogisch kommt es dann zur Strategieentwicklung. Insgesamt will das Einhard-Gymnasium – wie schon in der Vergangenheit – neue Wege beschreiten und innovative Ideen in die Schul- und Unterrichtsentwicklung einbringen.

7.2. Resultierende Handlungsfelder

Aus der Analyse der Stärken und Schwächen ergibt sich die Notwendigkeit einer Strategieentwicklung in verschiedenen Handlungsfeldern. Sie lassen sich in Fortbildung & Personalentwicklung, Kompetenzerwerb der Lernenden, Ausstattung sowie Sonstiges untergliedern. Hierbei stehen die Bereiche nicht solitär, sondern weisen eine hohe Durchdringung auf. Zudem gestaltet sich dieser Abschnitt des Medienkonzepts als hoch dynamisch, da die Strategien innerhalb der Handlungsfelder zwar aufgezeigt werden, sich jedoch oftmals in der Implementation Änderungen und Abwandlungen ergeben. Erst nach gelungener Implementation und zunehmender Institutionalisierung finden Sie Einzug in das sich dadurch stetig verändernde Medienkonzept.

ⁱ vgl. www.medienkompetenzportal-nrw.de

ⁱⁱ ebd.

ⁱⁱⁱ www.medienpass.nrw.de